

„Äußerst geringe Geld-Brief-Spanne“

„ETF: Intelligent Investieren“ im Gespräch mit **Claus Hecher**, Vertriebsleiter Barclays Global Investors (Deutschland) AG.

Deutschland ist im ETF-Fieber. Wie bei jeder guten neuen Idee stehen jedoch plötzlich Namen im Raum, die dem Verbraucher erst einmal fremd sind. Was bedeutet iShares; welche Gesellschaft garantiert hier für Qualität und Sicherheit der ETFs?

Unter der Marke iShares bündelt Barclays Global Investors das weltweite Geschäft mit ETFs. Barclays Global Investors ist einer der größten Vermögensverwalter der Welt und iShares ist wiederum der weltweit größte ETF Anbieter. In unseren ETFs waren per Ende 2007 Anlagegelder von 286 Mrd. Euro investiert, davon knapp 40 Mrd. Euro in Europa. iShares hat im Jahr 2000 die ersten ETFs nach Deutschland gebracht. Kurz darauf folgte die ehemalige Indexchange, die seit 2007 zu iShares gehört. Mit 132 ETFs haben wir seither in Deutschland das breiteste Produktangebot.

Können Sie uns ein paar Worte zur weltweiten Verbreitung von ETFs sagen?

Wie viele andere Finanzinnovationen auch, kommen ETFs ursprünglich aus den USA. Dort gibt es über 600 Produkte, in denen knapp 600 Mrd. US-Dollar angelegt sind. Deutschland und Frankreich liegen auf dem alten Kontinent an der Spitze. Insgesamt sind an Europas Börsen mehr als 400 Fonds mit einem Volumen von fast 130 Mrd. Dollar registriert. Japan steckt dagegen noch in den Kinderschuhen in Sachen ETFs; an der Tokioter Börse ist erst eine Handvoll Produkte zu finden.

Alle ETF-Anbieter legen großen Wert auf das Wort Transparenz. Wo liegt der Unterschied zur Transparenz bei den bisher bekannten Investmentfonds?

Bei herkömmlichen Investmentfonds berechnet die Fondsgesellschaft nur einmal am Tag den Anteilspreis. Welche Wertpapiere der Fonds hält, erfährt der Anleger nur aus den Rechenschaftsberichten oder er erhält lediglich Informationen über die größten Positionen. Bei iShares ETFs ist das anders: Die Deutsche Börse stellt alle 60 Sekunden den so genannten Nettoinventarwert unserer Fonds und veröffentlicht ihn. Der Nettoinventarwert ist der tatsächliche Wert der im Fonds gehaltenen Wertpapiere, bewert-



Schon mit einem ETF sind Sie im Spiel.

Der Zugang ist leicht. Mit dem direkten Kauf und Verkauf über ein eigenes Online-Depot nehmen Sie hier die Dinge selbst in die Hand. Oder Sie nutzen den Service Ihres Geldinstituts. Und: Sie brauchen sich um Ihr Geld keine Sorgen zu machen. ETF Anbieter sind ausschließlich die besten Adressen des Finanzmarktes. Anders als Zertifikate zählen ETFs als Sondervermögen. Da kommt keiner ran. Nur Sie!

tet zu Marktpreisen. Der Anleger erhält so den fairen Wert des ETFs und kann ihn mit den Börsenkursen vergleichen. Zudem veröffentlichen wir täglich die vollständige Fondszusammensetzung.

Betont wird auch die hohe Flexibilität von ETFs. Warum ist Flexibilität besonders bei dieser Anlageform gegeben?

Anleger können ETFs wie Aktien fortlaufend an der Börse handeln. Sie können über das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse – Xetra® – zu den üblichen Handelszeiten von 9:00 bis 17:30 Uhr ge- und verkauft werden. Außerdem werden einige iShares Fonds auch an der Schweizer Börse SWX, der Wiener Börse und an der französischen Börse Euronext gehandelt. Der Börsenhandel ist grundsätzlich mit einer Stückelung von 1 Stück möglich. Und zwar zu Kursen, die ständig aktualisiert werden. Anleger ordern ganz einfach bei ihrer Bank, Sparkasse oder ihrem Broker. Bei Bedarf kann man seinen Auftrag wie bei Aktien mit jeglicher Art von Limits versehen.

iShares Fonds zeichnen sich dabei durch eine äußerst geringe Geld-Brief-Spanne* aus.

So genannte Market Maker, das sind Handelseinheiten namhafter Großbanken, sorgen bei allen unseren Fonds für hohe Liquidität und stellen somit gewissermaßen die Käufe und Verkäufe der Anleger sicher. Sie stellen fortlaufend An- und Verkaufskurse für die Fonds. Somit ist auch der Handel sehr großer Volumina innerhalb kürzester Zeit mit iShares ETFs möglich.

Als Besitzer eines ETF, das den Geldmarktzins abbildet, stehe ich erheblich besser da als mit einem Sparbuch. Wie verhält es sich mit ETFs, die sich auf das Thema Dividenden spezialisiert haben? Das dürfte doch auch eine hoch interessante Chance auf stabile Gewinne sein.

Das ist richtig! ETFs mit Dividenden-Strategien gehen weg von der reinen Gewichtung der Aktien nach Marktkapitalisierung. Sie setzen gezielt auf die Titel mit einer attraktiven Dividendenrendite. In der Tat zeigt die Historie, dass über diese alternativen Gewichtungsschemata höhere Renditen bei geringerem Risiko erzielbar waren. Die Anleger haben das bereits erkannt: So war der iShares DJ Euro STOXX Select Dividend vergangenes Jahr mit neu angelegten Geldern von rund 400 Mio. Euro einer der meistgekauften ETFs in Europa. Zudem sind unsere deutschen ETFs, die auf Dividenden-Strategien setzen, mit 0,30 Prozent Verwaltungsvergütung sehr kostengünstig.

Milliarden Euro
deutscher Anlegergelder
fließen in ETFs

* Geld-Brief-Spanne: Als Spread oder Geld-Brief-Spanne bezeichnet man beim Wertpapierhandel die Differenz zwischen Geld- und Briefkurs. Der Kauf eines Wertpapiers erfolgt zum höheren Briefkurs (Angebot im Markt) und der Verkauf zum niedrigeren Geldkurs (Nachfrage des Marktes). Schätzungen zufolge liegt die Geld-Brief-Spanne bei ETFs etwa zwischen 0,05 und 0,5 Prozent. Diese Spanne spiegelt die unterschiedliche Nachfrage bei renommierten bzw. weniger populären Indizes wider.